

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

A. Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsopferfürsorge

Sozialhilfe: Leistungen der Sozialhilfe werden nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) gewährt. Aufgabe der Sozialhilfe ist es, dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der "Würde des Menschen" entspricht. Ziel der Sozialhilfe ist Hilfe zur Selbsthilfe, unabdingbar ist hierbei die Mitwirkungspflicht des Hilfeempfängers. Sozialhilfe erhält nicht, wer sich selbst helfen kann bzw. die erforderliche Hilfe von anderen - besonders von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen - erhält. Sozialhilfe wird somit nachrangig gewährt (Subsidiaritätsprinzip).

Die Leistungen der Sozialhilfeträger umfassen Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von und in Einrichtungen. Art, Form und Maß der Sozialhilfe richten sich nach den Besonderheiten des Einzelfalles. Formen der Sozialhilfe sind persönliche Hilfe, Geld- und Sachleistungen. Auf die Leistungen der Sozialhilfe besteht ein Rechtsanspruch.

Asylbewerberleistungsstatistik: Die Ausgaben und Einnahmen sowie die Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz vom 30. Juni 1993 werden ab Berichtsjahr 1994 separat erfasst. Bis einschließlich 1993 wurden sowohl die Aufwendungen als auch die Empfänger in der Statistik der Sozialhilfe gezählt.

Kriegsopferfürsorge: Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge, die im Bundesversorgungsgesetz geregelt sind, ergänzen die Leistungen der Kriegsopferversorgung, wenn die übrigen Leistungen, die die Beschädigten bzw. deren Angehörige und Hinterbliebene erhalten, zusammen mit dem Einkommen aus anderen Quellen nicht ausreichen, diesen Personen eine angemessene soziale Stellung zu sichern. Diese individuellen Hilfeleistungen gibt es in Form von persönlichen Hilfen (z. B. Beratung), Sachleistungen sowie als - statistisch allein in Erscheinung tretende - Geldleistungen (Beihilfen und Darlehen).

Öffentliche Jugendhilfe: Die Aufgaben der Jugendhilfe wurden ab 1991 durch das Gesetz zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts (Kinder- und Jugendhilfegesetz - KJHG) beträchtlich erweitert und der gesellschaftlichen Entwicklung mit ihren neuen Problemlagen für Kinder, Jugendliche und Eltern angepasst.

Die Statistik der erzieherischen Hilfen besteht aus insgesamt neun Einzelerhebungen. Sie dienen der Erfassung der jungen Menschen, die zur Gewährung erzieherischer Hilfen in anderen Familien ("Vollzeitpflege"), in Heimen, Wohngemeinschaften oder auch in einer eigenen Wohnung untergebracht sind, sowie derjenigen, denen die erzieherische Hilfe in ambulanter Form durch Erziehungsberatung, Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshilfe, soziale Gruppenarbeit oder durch sozialpädagogische Familienhilfe zuteil wird. Außerdem werden die Pflugschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegekinder in Voll-, Wochen- und Tagespflugschaften mit Pflugeerlaubnis, die jährlich durchgeführten Adoptionen, Vaterschaftsfeststellungen und die Fälle eines Entzuges des elterlichen Sorgerechts nachgewiesen.

Hinzu kommt die jährliche Berichterstattung über die Ausgaben für die von den Jugendbehörden und kreisangehörigen Gemeinden ohne eigenes Jugendamt durchgeführten Maßnahmen sowie über die laufenden und investiven Ausgaben für Jugendhilfeeinrichtungen, ferner über die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für Maßnahmen und Einrichtungen der freien Jugendhilfe. Diese Statistik umfasst auch die im Zusammenhang mit der Leistungsgewährung entstehenden Einnahmen.

Alle vier Jahre werden die mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit (Kinder- und Jugenderholung, Außer-schulische Jugendbildung, internationale Jugendarbeit und Mitarbeiterbildung freier Träger) erhoben. Im gleichen Turnus werden auch die verschiedenen Einrichtungen der Jugendhilfe - einschließlich der Jugendbehörden - sowie die dort tätigen Personen in der Gliederung nach Alter, Geschlecht, Berufsausbildungsabschluss und Arbeitsbereich nachgewiesen.

Behinderte: Aufgrund des Schwerbehindertengesetzes (SchwbG) wurden zweijährlich - erstmals zum 31. Dezember 1979 - alle Behinderten erfasst, bei denen vom Landesamt für Soziales und Versorgung des Saarlandes ein Grad der Behinderung (Minderung der Erwerbsfähigkeit) von mindestens 30 % festgestellt und anerkannt worden ist. Aufgrund der Novellierung des § 53 des Schwerbehindertengesetzes (SchwbG) vom 26. August 1986 werden nur noch die Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 50 % und mehr und einem gültigen Ausweis erfasst.

Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - A. Sozialhilfe, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsofferfürsorge

1. Sozialhilfeaufwand und Aufwendungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1996 bis 1998 nach Hilfearten

Hilfeart	1996	1997	1998
Sozialhilfeaufwand			
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	411 498 062	390 693 786	394 157 150
Laufende Leistungen (ohne Hilfe zur Arbeit)	308 736 005	276 475 847	270 199 187
Laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	48 015 614	58 662 363	71 780 714
Einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	47 365 860	47 931 619	44 368 690
Einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	7 380 583	7 623 957	7 808 559
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	394 705 402	289 449 064	294 080 130
Hilfe zur Pflege zusammen	176 381 450	71 977 878	59 257 257
ambulant	8 422 725	7 908 967	7 993 888
davon in Form von			
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	2 287 447	2 368 113	2 409 736
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	1 161 204	1 139 601	1 070 452
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2 931 196	2 562 013	2 292 364
anderen Leistungen	2 042 878	1 839 240	2 221 336
teilstationär	56 216	49 380	32 031
vollstationär	167 902 509	64 019 531	51 231 338
Eingliederungshilfe für Behinderte zusammen	176 676 024	178 461 494	193 298 820
Ärztliche Behandlung; Körperersatzstücke; Hilfsmittel	1 506 274	1 607 361	1 373 004
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	12 502 472	11 581 084	13 911 574
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	39 366 770	40 144 074	8 101 489
Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung, Arbeitsplatzbeschaffung	5 945 176	6 296 918	370 157
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	73 953 867	75 070 570	98 920 729
Suchtkrankenhilfe	3 460 169	3 516 071	4 325 778
Sonstige Eingliederungshilfe	39 941 296	40 245 416	66 296 089
Krankenhilfe; Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation; Hilfe zur Familienplanung	28 985 978	27 588 622	29 750 031
Sonstige Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	12 661 950	11 421 070	11 774 022
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	37 236	6 614	20 946
Vorbeugende Gesundheitshilfe	820 347	513 597	190 466
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	139 628	137 193	118 553
Blinderhilfe ¹⁾	0	0	0
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 210 425	2 149 819	2 294 835
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	8 975 219	8 222 022	8 741 380
Altenhilfe	285 077	308 504	239 017
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	194 018	83 321	168 825
Ausgaben insgesamt	806 203 464	680 142 850	688 237 280
Einnahmen insgesamt	143 023 657	82 840 784	61 013 869
REINE AUSGABEN INSGESAMT	663 179 807	597 302 066	627 223 411
Aufwand nach dem Asylbewerberleistungsgesetz			
Ausgaben insgesamt	106 888 416	98 172 407	82 073 756
davon für			
Leistungen in besonderen Fällen ²⁾	88 035 367	39 717 205	0
Hilfe zum Lebensunterhalt	78 759 787	32 595 911	0
Hilfe in besonderen Lebenslagen	9 275 580	7 121 294	0
Grundleistungen	7 349 136	43 169 246	61 297 733
Sachleistungen	2 490 860	4 636 642	6 042 451
Wertgutscheine	11 360	61 652	39 864
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	1 508 663	6 424 591	5 872 865
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	3 338 253	32 046 361	49 342 553
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	8 887 830	11 287 904	15 544 830
Arbeitsgelegenheiten	1 246 151	1 924 487	2 210 034
Sonstige Leistungen	1 369 932	2 073 565	3 021 159
Sachleistungen	437 165	839 865	909 695
Geldleistungen	932 767	1 233 700	2 111 464
Einnahmen insgesamt	6 336 312	8 023 295	8 438 450
REINE AUSGABEN INSGESAMT	100 552 104	90 149 112	73 635 306

1) Blinderhilfe wird im Saarland nicht nach dem BSHG, sondern nach dem saarländischen Blinderhilfegesetz gewährt. 2) Aufgrund einer Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes aus dem Jahre 1997 sind die Leistungen in besonderen Fällen für 36 Monate ausgesetzt worden.

Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - A. Sozialhilfe, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsopferfürsorge

2. Sozialhilfeaufwand 1980 bis 1998^{*)} nach Kreisen
- in 1 000 DM -

Jahr Träger der Sozialhilfe Stadtverband/Landkreis	Bruttoausgaben für die Sozialhilfe							
	insgesamt	DM je Einwohner ¹⁾	darunter					
			Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen			
			insgesamt	darunter laufende Leistungen außerhalb von Ein- richtungen	insgesamt	darunter		
					Ein- gliederungs- hilfe für Behinderte	Hilfe zur Pflege	Kranken- hilfe	
1980	235 227,3	220,29	91 114,9	56 806,9	139 331,8	38 972,5	81 385,0	12 390,0
Örtliche Träger	131 788,2	123,42	91 076,1	56 768,1	38 565,3	1 094,5	22 251,7	10,0
Überörtlicher Träger	103 439,1	96,87	38,8	38,8	100 766,5	37 878,0	59 133,4	1 827,0
1985	375 398,2	358,10	176 447,7	120 950,5	195 111,8	73 865,3	98 101,7	14 989,0
Örtliche Träger	217 345,8	207,33	176 088,5	120 627,2	38 967,0	2 760,8	23 768,3	10 517,0
Überörtlicher Träger	158 052,3	150,77	359,2	323,3	156 144,8	71 104,5	74 333,4	4 472,0
1990	530 378,7	495,55	284 136,4	214 400,2	246 242,2	91 833,8	118 408,0	28 073,0
Örtliche Träger	343 886,9	321,31	284 136,4	214 400,2	59 750,5	7 675,3	28 528,5	20 428,0
Überörtlicher Träger	186 491,8	174,25	-	-	186 491,8	84 158,5	89 879,5	7 646,0
1997	680 142,9	628,23	390 693,8	307 939,8	289 449,1	178 461,5	71 977,9	27 588,6
Örtliche Träger zusammen	436 471,1	403,16	390 693,8	307 939,8	45 777,4	14 411,4	8 209,6	19 794,8
dav.: Stadtverband Saarbrücken	202 063,6	566,39	181 207,8	140 165,5	20 855,8	5 534,7	3 080,8	9 631,6
Landkreis Merzig-Wadern	27 217,4	256,61	24 701,8	19 018,3	2 515,6	1 193,6	594,8	674,4
Landkreis Neunkirchen	68 456,2	456,21	62 003,5	50 961,7	6 452,7	1 549,4	1 522,5	3 207,2
Landkreis Saarlouis	65 566,9	304,12	58 664,7	45 995,1	6 902,1	2 286,4	946,0	3 316,0
Saarpfalz-Kreis	47 429,8	300,59	42 232,6	34 692,1	5 197,3	2 107,5	957,8	2 011,1
Landkreis St. Wendel	25 737,2	267,34	21 883,4	17 107,2	3 853,7	1 739,7	1 107,7	954,5
Überörtlicher Träger	243 671,7	225,07	-	-	243 671,7	164 050,1	63 768,3	7 793,9
1998	688 237,3	639,03	394 157,2	374 611,3	294 080,1	193 298,8	59 257,3	29 750,0
Örtliche Träger zusammen	439 338,9	407,92	394 157,2	374 611,3	45 181,8	14 392,9	8 194,6	19 252,9
dav.: Stadtverband Saarbrücken	208 726,4	588,71	192 038,7	182 422,1	20 389,1	5 249,4	3 231,3	9 409,6
Landkreis Merzig-Wadern	25 798,4	243,26	23 511,7	22 199,1	2 286,7	1 077,5	597,1	517,6
Landkreis Neunkirchen	65 165,3	436,77	58 562,8	55 959,2	6 602,4	1 643,1	1 496,7	3 256,6
Landkreis Saarlouis	66 146,5	309,72	58 107,2	55 101,6	8 039,3	2 674,2	1 024,1	3 672,6
Saarpfalz-Kreis	47 323,3	300,25	42 456,6	40 358,3	4 866,7	2 049,5	1 078,7	1 610,4
Landkreis St. Wendel	23 077,2	240,30	19 480,1	18 571,0	3 597,1	1 738,3	772,3	786,1
Überörtlicher Träger	248 898,4	231,10	-	-	248 898,4	178 905,9	51 062,7	10 497,1

^{*)} Bis 1993 wurden Aufwendungen für Asylbewerber gemäß BSHG abgerechnet. Ab 1994 sind die Ausgaben gemäß Asylbewerberleistungsgesetz separat nachzuweisen und in den Ausgaben zum Sozialhilfeaufwand nicht mehr enthalten. 1) Bevölkerungsstand im Jahresdurchschnitt.

Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - A. Sozialhilfe, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsoferfürsorge

3. Sozialhilfeempfänger^{*)} nach Hilfearten und Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31. Dezember 1997

Hilfeart	Sozialhilfeempfänger insgesamt	und zwar						
		männlich	weiblich	außerhalb	innerhalb	Hilfen gewährt durch		Ausländer oder Staatenlose
				von Einrichtungen		örtliche Träger	überörtliche Träger	
Sozialhilfeempfänger								
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	54 433	23 117	31 316	53 886	547	54 319	114	10 852
Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾	12 071	5 976	6 095	6 194	5 916	6 168	5 903	1 551
und zwar								
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1	1	-	1	-	1	-	-
vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	7	2	5	6	1	7	-	2
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	2 502	1 159	1 343	2 383	144	2 369	133	1 241
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	9	-	9	9	-	9	-	3
Eingliederungshilfe zusammen ¹⁾	5 616	3 408	2 208	2 173	3 443	2 127	3 489	197
und zwar								
ärztliche Behandlung und Körperersatzstücke für Behinderte	585	352	233	571	14	549	36	50
heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	1 246	801	445	1 241	5	1 241	5	68
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	149	97	52	96	53	96	53	3
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	3	3	-	-	3	-	3	-
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	2 403	1 427	976	-	2 403	5	2 398	31
Suchtkrankenhilfe	92	54	38	57	35	28	64	5
sonstige Eingliederungshilfe	2 017	1 203	814	208	1 809	208	1 809	48
Blindenhilfe ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
Hilfe zur Pflege	3 408	1 216	2 192	1 177	2 236	1 223	2 185	91
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	381	71	310	380	1	381	-	12
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	83	67	16	7	76	4	79	2
Altenhilfe	118	16	102	118	-	118	-	3
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	122	99	23	34	88	33	89	9
Sozialhilfe zusammen¹⁾	63 540	27 796	35 744	57 170	6 451	57 558	5 982	11 163
Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner ³⁾	58,8	53,0	64,2	52,9	6,9	53,3	5,5	10,3
Regelleistungsempfänger	9 169	5 147	4 022	6 960	2 209	5 085	4 084	9 169
Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner ³⁾	8,5	9,8	7,2	6,4	2,1	4,7	3,8	8,5
LEISTUNGSEMPFÄNGER INSGESAMT	72 709	32 943	37 766	64 130	8 660	62 643	10 066	20 332
Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner ³⁾	67,3	62,8	71,4	59,3	9,0	58,0	9,3	18,8

*) Personen, die Hilfen verschiedener Art und Träger erhielten, wurden bei jeder Hilfeart und jedem Träger gezählt. 1) Ohne Mehrfachzählungen. 2) Blindenhilfe wird im Saarland nicht nach dem BSHG, sondern nach dem saarländischen Blindenhilfegesetz gewährt. 3) Im Jahresdurchschnitt.

4. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 1997
 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger insgesamt	Deutsche zusammen	Nichtdeutsche				
			zusammen	davon			
				EG-Ausländer	Asylberechtigte	Flüchtlinge	sonstige Ausländer
Männlich							
unter 7	4 210	3 221	989	178	387	20	404
7 - 11	2 421	1 866	555	112	214	14	215
11 - 15	2 137	1 723	414	81	169	7	157
15 - 18	1 355	1 069	286	40	101	4	141
18 - 21	864	661	203	28	75	5	95
21 - 25	1 054	807	247	60	63	6	118
25 - 30	1 557	1 124	433	82	130	12	209
30 - 40	3 512	2 546	966	213	322	26	405
40 - 50	2 669	2 119	550	121	172	12	245
50 - 60	1 750	1 425	325	86	60	4	175
60 - 65	704	556	148	54	17	2	75
65 und älter	884	674	210	56	44	1	109
Zusammen	23 117	17 791	5 326	1 111	1 754	113	2 348
Weiblich							
unter 7	3 911	2 965	946	201	352	27	366
7 - 11	2 223	1 716	507	85	196	10	216
11 - 15	2 096	1 655	441	73	179	11	178
15 - 18	1 387	1 107	280	51	124	3	102
18 - 21	1 333	1 109	224	38	69	2	115
21 - 25	1 802	1 458	344	91	80	7	166
25 - 30	2 699	2 134	565	133	147	20	265
30 - 40	6 105	5 147	958	214	267	31	446
40 - 50	3 527	2 989	538	132	127	11	268
50 - 60	2 354	2 013	341	90	59	10	182
60 - 65	1 148	1 010	138	37	20	4	77
65 und älter	2 731	2 487	244	58	42	7	137
Zusammen	31 316	25 790	5 526	1 203	1 662	143	2 518
INSGESAMT							
unter 7	8 121	6 186	1 935	379	739	47	770
7 - 11	4 644	3 582	1 062	197	410	24	431
11 - 15	4 233	3 378	855	154	348	18	335
15 - 18	2 742	2 176	566	91	225	7	243
18 - 21	2 197	1 770	427	66	144	7	210
21 - 25	2 856	2 265	591	151	143	13	284
25 - 30	4 256	3 258	998	215	277	32	474
30 - 40	9 617	7 693	1 924	427	589	57	851
40 - 50	6 196	5 108	1 088	253	299	23	513
50 - 60	4 104	3 438	666	176	119	14	357
60 - 65	1 852	1 566	286	91	37	6	152
65 und älter	3 615	3 161	454	114	86	8	246
Zusammen	54 433	43 581	10 852	2 314	3 416	256	4 866

**5. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 1997
nach Geschlecht, Alter und regionaler Gliederung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Saarland	Stadtverband Saarbrücken	Landkreis				
			Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel
Männlich							
unter 7	4 210	2 029	265	690	627	352	247
7 - 11	2 421	1 116	142	440	368	194	161
11 - 15	2 137	976	134	373	342	186	126
15 - 18	1 355	638	76	246	213	96	86
18 - 21	864	440	41	125	139	74	45
21 - 25	1 054	541	48	141	174	108	42
25 - 30	1 557	897	70	202	193	124	71
30 - 40	3 512	1 869	179	525	441	318	180
40 - 50	2 669	1 402	147	418	366	213	123
50 - 60	1 750	920	103	248	237	169	73
60 - 65	704	367	46	96	104	61	30
65 und älter	884	424	55	129	139	90	47
Zusammen	23 117	11 619	1 306	3 633	3 343	1 985	1 231
Weiblich							
unter 7	3 911	1 890	253	716	560	302	190
7 - 11	2 223	1 036	157	395	324	177	134
11 - 15	2 096	953	144	357	338	174	130
15 - 18	1 387	669	79	231	234	95	79
18 - 21	1 333	592	90	233	219	122	77
21 - 25	1 802	870	108	294	276	160	94
25 - 30	2 699	1 349	167	406	393	254	130
30 - 40	6 105	3 017	368	920	930	544	326
40 - 50	3 527	1 843	176	525	541	291	151
50 - 60	2 334	1 170	143	338	381	200	102
60 - 65	1 148	573	78	174	161	118	44
65 und älter	2 731	1 136	229	377	480	314	195
Zusammen	31 316	15 118	1 992	4 966	4 837	2 751	1 652
INSGESAMT							
unter 7	8 121	3 919	518	1 406	1 187	654	437
7 - 11	4 644	2 152	299	835	692	371	295
11 - 15	4 233	1 929	278	730	680	360	256
15 - 18	2 742	1 307	155	477	447	191	165
18 - 21	2 197	1 032	131	358	358	196	122
21 - 25	2 856	1 411	156	435	450	268	136
25 - 30	4 256	2 246	237	608	586	378	201
30 - 40	9 617	4 886	547	1 445	1 371	862	506
40 - 50	6 196	3 245	323	943	907	504	274
50 - 60	4 104	2 110	246	586	618	369	175
60 - 65	1 952	940	124	270	365	179	74
65 und älter	3 615	1 560	284	506	619	404	242
Zusammen	54 533	26 737	3 298	8 599	8 280	4 736	2 883

Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - A. Sozialhilfe, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsoferfürsorge

6. Maßnahmen der öffentlichen Jugendhilfe 1985 bis 1997*)

Art der Maßnahme	1985	1990	1995	1996	1997
Anzahl der Fälle am Ende des Berichtsjahres					
Minderjährige unter gesetzlicher Amtspflegschaft	7 271	9 273	11 142	11 694	12 084
Minderjährige unter gesetzlicher Amtsvormundschaft	348	342	151	163	149
Minderjährige unter bestellter Amtspflegschaft	612	603	375	321	157
Minderjährige unter bestellter Amtsvormundschaft	681	631	581	495	343
Minderjährige unter Beistandschaften	584	497	500	528	567
dar.: Unterhaltsbeistandschaft	579	469	499	518	483
Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses	1 475	1 711	2 397	2 578	2 768
dav.: Erziehung in einer Tagesgruppe	.	.	464	552	622
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	742	809	748	799	878
Heimerziehung	707	828	1 174	1 215	1 256
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	.	.	11	12	12
Anzahl der Fälle im Laufe des Jahres					
Adoptierte Minderjährige	151	109	107	112	113
dar.: ausländische Kinder und Jugendliche	.	.	19	25	34
Vorgemerkte Adoptionsbewerber	389	393	365	342	315
In Adoptionspflege untergebrachte Minderjährige	111	104	78	75	87
Vaterschaftsfeststellungen	892	1 156	1 339	1 483	1 608
dav.: durch freiwillige Anerkennung	796	1 048	1 204	1 288	1 425
durch gerichtliche Entscheidung	96	108	135	195	183
Vaterschaft nicht festgestellt	51	79	162	167	169
Institutionelle Beratung für Minderjährige und junge Volljährige	2 251	2 192	1 361	1 343	1 566
Betreuung einzelner junger Menschen	355	410	770	649	649
dar.: Erziehungsbeistandschaften	355	410	617	581	557
Sozialpädagogische Familienhilfe	.	.	210	195	277
Vorläufige Schutzmaßnahmen	.	.	186	74	255
Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	135	196	126	122	146
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	98	142	105	110	130
Übertragung der elterlichen Sorge ganz oder teilweise auf das Jugendamt	94	117	88	106	128
Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses					
Zugänge	357	522	954	757	769
dar.: Heimerziehung	202	330	533	393	412
Familienpflege	155	190	158	141	141
Abgänge	494	471	582	594	666
dar.: Heimerziehung	194	284	337	359	419
Familienpflege	300	180	133	95	74

*) Durch die Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) sind Vergleiche mit Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - A. Sozialhilfe, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsopferfürsorge

7. Aufwand aus öffentlichen Mitteln für die Jugendhilfe 1991 bis 1997
- in 1 000 DM -

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	1991	1995	1996	1997
a) Einzel- und Gruppenhilfen				
Ausgaben insgesamt	99 387	151 653	169 364	172 865
dar.: Jugendarbeit	7 702	9 334	9 922	10 197
Jugendsozialarbeit	1 395	3 769	3 924	4 434
erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	2 606	139	130	215
allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	978	3 463	3 458	2 950
gemeinsame Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihrem(n) Kind(ern)	2 874	2 270	2 324	2 194
Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituation	46	198	200	212
Unterstützung bei notwendiger Unterbringung zur Erfüllung der Schulpflicht	60	-	-	-
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	5 158	10 729	11 303	13 531
Hilfe zur Erziehung	71 279	104 936	114 456	114 047
dar.: Erziehung in der Tagesgruppe	6 054	14 934	19 702	22 147
Vollzeitpflege	5 036	8 372	9 175	10 005
Heimerziehung; Erziehung in einer sonstigen betreuten Wohnform	55 572	74 294	77 595	72 796
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	414	127	226	140
Hilfe für junge Volljährige	3 468	12 324	13 798	14 409
vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen	418	1 142	1 503	1 540
Mitwirkung in Verfahren vor dem Vormundschafts- und den Familiengerichten	270	176	156	197
Adoptionsvermittlung	290	136	156	138
Amtspflegschaft, Amtsvormundschaft, Beistandschaft	837	847	884	969
b) Einrichtungen der Jugendhilfe				
Ausgaben insgesamt	117 032	185 828	201 922	199 236
dar.: Einrichtungen der Jugendarbeit	7 430	9 859	7 635	7 749
Tageseinrichtungen für Kinder	105 162	168 172	184 665	185 372
Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung	31 145	31 408	32 951	31 833
JUGENDHILFEAUSGABEN ZUSAMMEN	247 564	368 888	404 237	403 934
EINNAHMEN	19 154	26 980	29 535	29 870

Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - A. Sozialhilfe, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsopferfürsorge

8. Aufwand und Empfänger der Kriegsopferfürsorge *) 1990 bis 1998
nach Hilfearten

Art der Leistungen	1990	1996	1997	1998
Bruttoausgaben und Einnahmen (1 000 DM)				
Bruttoausgaben				
darunter: Hilfen zur beruflichen Rehabilitation	242,4	488,9	277,8	456,4
Krankenhilfe	30,3	8,0	15,1	12,2
Hilfe zur Pflege	11 082,5	14 409,4	9 905,0	7 948,3
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	97,5	144,2	120,1	123,3
Altenhilfe	204,9	467,1	448,8	442,8
Erziehungsbeihilfe	549,2	79,4	83,6	47,7
ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	2 363,2	3 089,6	2 972,1	2 765,1
Erholungshilfe	694,0	455,3	452,8	402,8
Wohnungshilfe	51,5	177,2	91,6	86,1
Hilfen in besonderen Lebenslagen	1 536,6	2 077,1	2 173,9	2 628,4
BRUTTOAUSGABEN INSGESAMT	16 852,1	21 396,2	16 540,9	14 913,0
darunter: für Sonderfürsorgeberechtigte gem. § 27c BVG	1 095,2	1 065,4	948,8	773,8
Bruttoausgaben je Einwohner ¹⁾ in DM	15,75	19,75	15,28	13,85
EINNAHMEN INSGESAMT	2 966,3	6 391,5	6 083,6	5 395,2

Empfänger laufender Leistungen am Ende des Berichtsjahres²⁾

darunter: Hilfen zur beruflichen Rehabilitation	30	9	11	11
Hilfe zur Pflege	768	610	466	458
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	45	33	35	30
Altenhilfe	15	63	63	66
Erziehungsbeihilfe	104	14	12	12
ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	269	232	196	180
Hilfen in besonderen Lebenslagen	413	373	369	368

Einmalige Leistungen im Laufe des Berichtsjahres

darunter: Hilfen zur beruflichen Rehabilitation	4	6	3	3
Krankenhilfe	40	10	18	18
Hilfe zur Pflege	6	10	11	7
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	-	-	-	-
Altenhilfe	.	662	691	690
Erziehungsbeihilfe	2	-	-	-
ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	769	531	624	609
Erholungshilfe	758	354	328	308
Wohnungshilfe	9	23	12	12
Hilfen in besonderen Lebenslagen	145	85	72	74

*) Nur Leistungen für Berechtigte im Inland. 1) Bevölkerungsstand im Jahresdurchschnitt. 2) Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden, sind in jeder Hilfeart gezählt, die Summe der Empfänger kann daher wegen möglicher Mehrfachzählungen nicht errechnet werden.

9. Schwerbehinderte 1985 bis 1997 (jeweils 31. Dezember) nach Kreisen (Wohngebiet) und ausgewählten Merkmalen

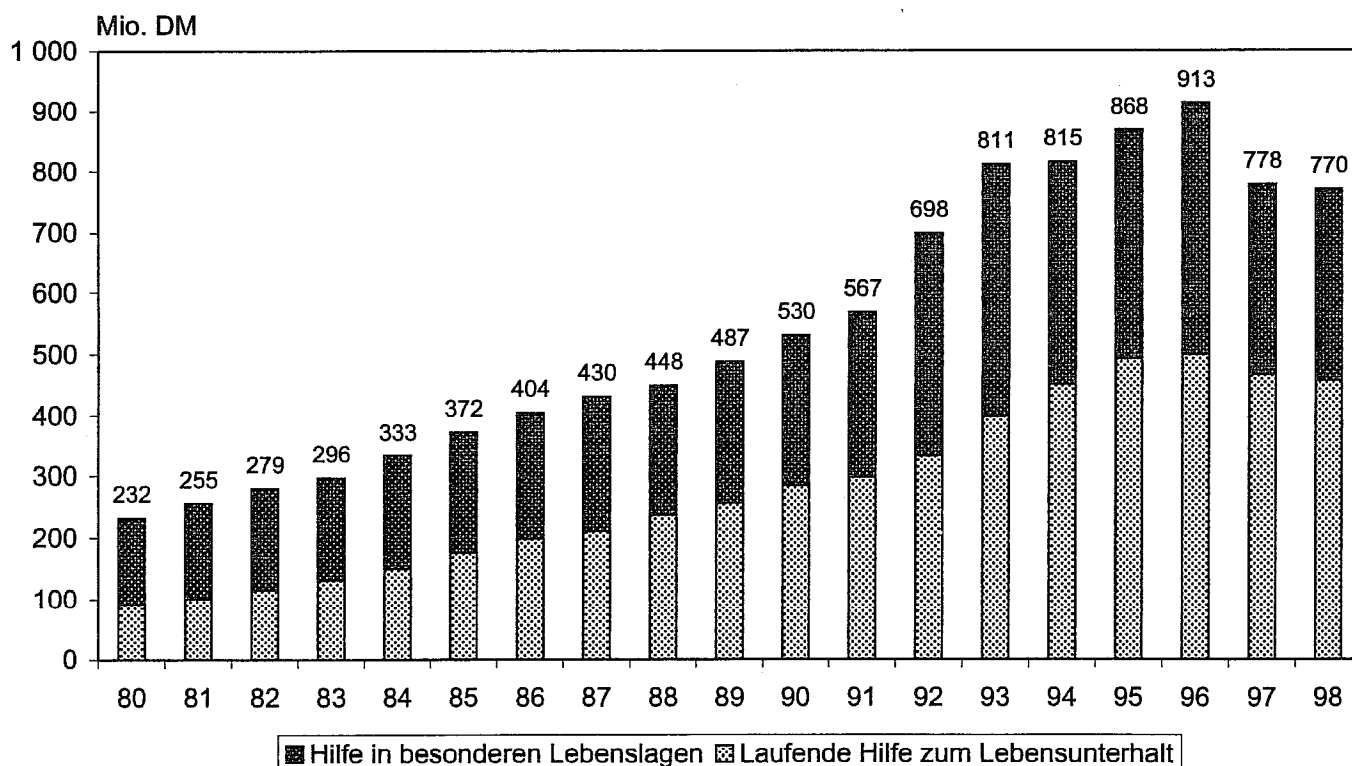
Stadtverband/Kreis (Wohngebiet) Geschlecht/Merkmal	1985	1991	1993	1995	1997
INSGESAMT					
Stadtverband Saarbrücken	26 554	30 670	32 628	31 639	29 587
Landkreis Merzig-Wadern	7 047	8 029	8 740	8 631	8 305
Landkreis Neunkirchen	11 678	12 691	13 471	13 239	12 544
Landkreis Saarlouis	15 016	17 330	18 543	18 003	16 854
Saarpfalz-Kreis	10 794	13 305	14 482	14 112	13 305
Landkreis St. Wendel	5 780	6 954	7 505	7 327	6 795
Wohngebiet Saarland zusammen	76 869	88 979	95 369	92 951	87 390
Wohngebiet außerhalb des Saarlandes	305	-	-	-	-
SCHWERBEHINDERTE INSGESAMT	77 174	88 979	95 369	92 951	87 390
in % der Wohnbevölkerung	7,4	8,3	8,8	8,6	8,1
darunter: männlich					
Stadtverband Saarbrücken	15 999	18 532	19 447	18 564	17 075
Landkreis Merzig-Wadern	4 651	5 404	5 804	5 604	5 252
Landkreis Neunkirchen	7 358	8 174	8 620	8 326	7 723
Landkreis Saarlouis	9 987	11 565	12 218	11 626	10 667
Saarpfalz-Kreis	7 124	8 848	9 513	9 069	8 406
Landkreis St. Wendel	3 967	4 838	5 156	4 959	4 514
Wohngebiet Saarland zusammen	49 086	57 361	60 758	58 148	53 637
Wohngebiet außerhalb des Saarlandes	235	-	-	-	-
Schwerbehinderte insgesamt	49 321	57 361	60 758	58 148	53 637
in % der Wohnbevölkerung	9,9	11,1	11,6	11,1	10,2
davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
bis unter 6	319	459	493	471	421
6 bis unter 15	951	937	1 014	1 086	1 067
15 bis unter 18	614	346	372	364	401
18 bis unter 25	2 368	1 660	1 404	1 158	1 076
25 bis unter 35	3 988	4 578	4 608	4 207	3 707
35 bis unter 45	4 714	5 872	6 564	6 430	6 406
45 bis unter 55	12 967	12 869	12 088	10 371	9 514
55 bis unter 60	11 778	12 546	14 187	13 499	11 548
60 bis unter 62	5 845	6 279	5 874	6 337	6 148
62 bis unter 65	8 653	9 203	9 631	8 530	8 413
65 und mehr	24 977	34 230	39 134	40 498	38 689
nach dem Grad der Behinderung in v.H.					
50 bis unter 60	21 292	26 331	28 513	27 311	17 595
60 bis unter 70	12 959	14 302	15 404	14 766	8 982
70 bis unter 80	9 292	10 461	11 144	10 782	6 268
80 bis unter 90	11 483	11 114	11 392	11 002	6 076
90 bis unter 100	3 477	4 174	4 505	4 590	2 557
100	18 671	22 597	24 411	24 500	12 159
nach der schwerwiegendsten Behinderung					
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	2 987	2 465	2 345	2 053	1 748
Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen	11 643	12 013	12 095	11 134	10 224
Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	10 072	16 129	18 676	18 992	18 896
Blindheit und Sehbehinderung	4 418	4 901	5 176	5 151	4 875

Noch: 9. Schwerbehinderte 1985 bis 1997 (jeweils 31. Dezember) nach Kreisen (Wohngebiet) und ausgewählten Merkmalen

Stadtverband/Kreis (Wohngebiet) Geschlecht/Merkmal	1985	1991	1993	1995	1997
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	3 015	3 616	3 880	3 853	3 703
Kleinwuchs, Entstellungen u. a.	1 272	1 542	1 694	1 757	1 737
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	28 090	29 073	29 916	28 010	24 454
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	10 264	1 585	12 836	12 845	12 502
sonstige ungenügend bezeichnete Behinderungen	5 413	7 655	8 751	9 156	9 251
nach der Ursache der Behinderung					
angeborene Behinderung	4 175	3 665	3 649	3 460	3 387
Arbeitsunfall ¹⁾ , Berufsunfall	2 620	2 370	2 377	2 080	1 890
Verkehrsunfall	782	737	743	688	659
häuslicher Unfall	185	172	168	160	155
sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	477	413	406	358	335
anerkannte Kriegsdienst-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	6 130	4 538	4 086	3 388	2 868
sonstige Krankheit (einschließlich Impfschäden)	61 603	76 104	82 985	81 965	77 266
sonstige Ursachen oder mehrere Ursachen	1 202	986	955	852	830

1) Einschließlich Wege- und Betriebswegeunfall.

Sozialhilfe- und AsylbLG-Leistungen im Saarland 1980 bis 1998



Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - B. Wohngeld

B. Wohngeld

Gemäß § 35 des Wohngeldgesetzes (WoGG) ist über die Anträge und Entscheidungen nach diesem Gesetz sowie über die persönlichen und sachlichen Verhältnisse der Wohngeldempfänger eine Bundesstatistik durchzuführen. Als Sekundärstatistik beruht die Wohngeldstatistik auf den Daten der Bewilligungsstellen. Sie bildet die Grundlage für die Beurteilung der sozialen und finanziellen Auswirkungen des Wohngeldgesetzes sowie für Überlegungen über die Fortentwicklung und Anpassung des Wohngeldrechts.

Allgemeiner Zweck des Wohngeldes ist es, in Form eines Zuschusses zu den Aufwendungen für den Wohnraum allen Bundesbürgern ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu ermöglichen. Sowohl für Mieter als auch für Eigentümer von Eigenheimen und Eigentumswohnungen besteht bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen ein Rechtsanspruch.

Bei Mietern von Wohnraum wird Wohngeld in Form eines Mietzuschusses und bei Eigentümern in Form eines Lastenzuschusses gewährt. In diesen Fällen spricht man vom sogenannten spitz berechneten bzw. Tabellenwohngeld.

Nach dem fünften Teil des Wohngeldgesetzes wird seit dem 1. April 1991 den Empfängern von Sozialhilfe und Kriegsoferfürsorge ein pauschaliertes Wohngeld gewährt. Die Höhe richtet sich nach einem für jedes Bundesland gesondert festgelegten Vomhundertsatz der sozialhilferechtlich anerkannten Aufwendungen für die Unterkunft.

Diese Pauschale wird zugleich mit der Sozialhilfe/Kriegsoferfürsorge gewährt. Ein gesonderter Wohngeldantrag ist nicht mehr erforderlich. Die Mieten- und Einkommensermittlung nach dem Wohngeldgesetz entfällt ebenso wie die verwaltungsaufwendige Erstattung von Leistungen durch die Wohngeldstelle an die Träger der Sozialhilfe/Kriegsoferfürsorge.

1. Entwicklung des Wohngeldes 1980 bis 1998

Jahr	Empfänger (31.12.) von			Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch			Im Laufe des Jahres gezahltes Wohngeld
	Wohngeld insgesamt	Mietzuschuss	Lastenzuschuss	insgesamt	Mietzuschuss	Lastenzuschuss	
	Anzahl			DM			1 000 DM
1980	20 391	17 560	2 831	86	86	85	25 311
1981	21 840	18 140	3 700	116	112	136	36 239
1982	20 364	17 346	3 018	115	113	125	39 400
1983	20 544	17 760	2 784	116	116	118	40 199
1984	20 289	17 741	2 548	119	119	119	38 784
1985 ¹⁾	23 017	20 412	2 605	119	120	113	39 589
1986 ¹⁾	27 411	23 537	3 874	149	150	144	56 643
1987 ¹⁾	29 655	25 812	3 843	153	155	142	64 343
1988 ¹⁾	32 576	28 965	3 611	155	157	139	63 808
1989 ¹⁾	27 565	24 368	3 197	157	160	137	60 605
1990 ¹⁾	26 778	23 718	3 060	162	165	139	60 143
1991 ¹⁾	30 770	27 697	3 073	168	171	137	61 870
1992 ¹⁾	33 784	30 860	2 924	176	180	138	71 712
1993 ¹⁾	32 663	30 211	2 452	192	196	138	76 275
1994 ¹⁾	32 284	30 057	2 227	205	211	136	75 880
1995 ¹⁾	34 684	32 641	2 043	220	225	141	85 463
1996	36 613	34 658	1 955	227	231	146	91 961
1997	37 136	35 214	1 922	230	234	155	97 838
1998	37 620	35 708	1 912	230	233	151	99 417
davon							
spitz berechnet	17 837	15 925	1 912	155	155	151	33 208
pauschaliert	19 783	19 783	x	297	297	x	66 209

1) Einschließlich rückwirkende Bewilligungen.

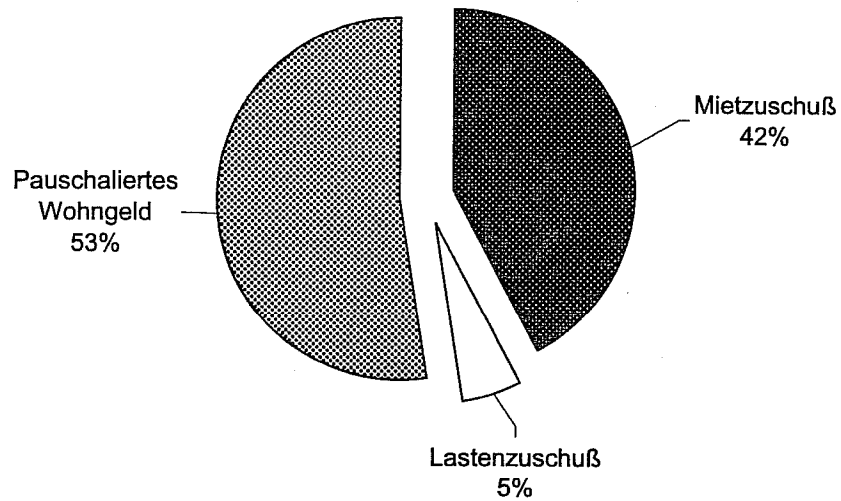
Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - B. Wohngeld

2. Wohngeldempfänger 1990 bis 1998 nach Haushaltsgröße und durchschnittlichem Wohngeldanspruch

Haushalte mit ... Personen	1990		1995		1996		1997		1998	
	Anzahl der Empfänger	durch- schnittlicher monat- licher Wohngeld- anspruch	Anzahl der Empfänger	durch- schnittlicher monat- licher Wohngeld- anspruch	Anzahl der Empfänger	durch- schnittlicher monat- licher Wohngeld- anspruch	Anzahl der Empfänger	durch- schnittlicher monat- licher Wohngeld- anspruch	Anzahl der Empfänger	durch- schnittlicher monat- licher Wohngeld- anspruch
Empfänger von pauschalitem Wohngeld¹⁾										
1	X	X	7 229	216	7 525	222	7 702	225	7 742	223
2	X	X	4 946	287	5 088	293	5 143	294	5 287	293
3	X	X	3 263	337	3 356	346	3 391	353	3 429	349
4	X	X	1 916	378	2 014	391	1 963	394	1 930	390
5	X	X	863	400	945	424	902	435	874	439
6 und mehr	X	X	585	483	613	519	539	522	521	520
Insgesamt	X	X	18 802	289	19 541	298	19 640	300	19 783	297
Mietzuschussempfänger										
1	11 490	124	6 566	98	6 928	96	7 161	99	7 121	99
2	4 815	173	2 531	136	2 794	139	2 750	141	2 761	141
3	2 998	203	1 553	158	1 805	169	1 903	168	2 023	170
4	2 525	210	1 731	191	2 000	207	2 055	217	2 099	219
5	1 113	233	862	212	925	230	966	244	1 107	260
6 und mehr	777	315	596	278	665	310	739	333	814	350
Insgesamt	23 718	165	13 839	138	15 117	145	15 574	150	15 925	155
Lastenzuschussempfänger										
1	561	94	522	97	526	95	513	103	528	99
2	444	117	388	123	377	122	355	130	373	13
3	349	148	212	137	195	153	229	161	226	153
4	969	135	437	157	390	167	373	164	352	169
5	539	171	313	167	299	178	288	194	266	184
6 und mehr	198	235	171	230	168	247	164	277	167	259
Insgesamt	3 060	139	2 043	141	1 955	146	1 922	155	1 912	151
WOHNGELDEMPFÄNGER INSGESAMT										
1	12 051	123	14 317	158	14 979	159	15 376	162	15 391	161
2	5 259	168	7 865	230	8 259	233	8 248	236	8 421	236
3	3 347	197	5 028	273	5 356	279	5 523	281	5 678	278
4	3 494	189	4 084	275	4 404	287	4 391	291	4 381	290
5	1 652	213	2 038	285	2 169	308	2 156	317	2 247	320
6 und mehr	975	299	1 352	361	1 446	392	1 442	397	1 502	399
INSGESAMT	26 778	162	34 684	220	36 613	227	37 136	230	37 620	230

1) D.h. Sozialhilfeempfänger und Empfänger von Kriegsoferfürsorge.

Wohngeldempfänger 1998 im Saarland nach Art des Anspruchs



Wohngeldempfänger 1998 im Saarland nach der Haushaltsgröße

